

«Ich bin nicht ganz zufrieden»

Der Liechtensteiner Espoir René Marxer an der Strassen-WM in Zolder mit Rang 109 im Ziel

An der Strassen-WM in Zolder (Be) hat der Liechtensteiner Espoir René Marxer sein Vorhaben verwirklicht, die Distanz durchzustehen und ins Ziel zu kommen. Weil er an der letzten kleinen Steigung wegen Beinkrämpfen leicht abgehängt wurde, war der 19-Jährige nach der Fahrt über 166,4 km nicht ganz zufrieden.

Toni Nötzli aus Zolder

1:38 Minuten Rückstand und Platz 109 unter 139 Klassierten und 173 Teilnehmern wies die Rangliste für René Marxer aus. Plus ein Rekord-Stundenmittel für ein Espoirs-WM-Rennen von 46,122 km/h, das den einzigen Liechtensteiner Teilnehmer dieser Titelkämpfe allerdings nicht gross beeindruckte: «In dieser Saison habe ich auch schon so schnelle Renne gefahren.»

Zu wenig getrunken

Wenig gesprächig sass René Marxer nach seinem Einsatz in der Boxe Liechtensteins auf einem Stuhl: «Am Schluss musste ich abreißen lassen, am einzigen Berg.» Für die Provinz Limburg im Norden Belgiens mag der Ausdruck «Berg» zutreffen. Es handelte sich um einen kleinen, sanften Anstieg. Pro 12,8-km-Runde machte die Höhendifferenz bescheidene 24 Meter aus. Und weshalb musste René Marxer 3 km vor dem Ziel passen? «Ich habe wahrscheinlich zu wenig getrunken.» Nur drei Bidons Flüssigkeit nahm er im Verlaufe der Rekordfahrt von 3:38 Stunden Dauer zu sich. Angesichts der kühlen Temperatur von lediglich 9 Grad war diese Flüssigkeitszufuhr trotzdem zu gering. Angesichts des konstant hohen Rhythmus war der Flüssigkeitsverlust durch das Schwitzen nicht zu unterschätzen.

«Nächstes Jahr geht es besser»

René Marxer hatte sich meistens im mittleren Teil des Feldes aufgehalten und hatte dabei das Glück, von den zahlreichen Stürzen unbehelligt zu bleiben. Letztes Jahr, als er in Lissabon bei seiner WM-Premiere als Junior an



René Marxer zeigte sich mit seiner Leistung und dem 109. Rang nicht sonderlich zufrieden.

den Start gegangen war, hatte er schon am Ende der ersten Runde schmerzhaften Kontakt mit dem Asphalt geschlossen und war danach über die restliche Distanz hinter dem Feld hergefahren. «Ich hatte mit einem schnellen Rennen gerechnet. Das passte schon», meinte Marxer, der die gute Betreuung durch Yvonne und Elmar Ritter lobend hervorhob. «Nächstes Jahr geht es besser», fügte der 19-Jährige an. Dann findet die WM in Hamilton (Ka) statt und der Rundkurs dort beinhaltet eine ruppige Steigung, die von den Einheimischen kurzerhand als «Wand» bezeichnet wird. Marxer: «Dann muss ich halt dementsprechend

trainieren.» Als er in Zielnähe kam, hatte René Marxer kein besonders Augenmerk für den am Boden liegenden Fabio Borghesi (It): «Stürze gehören in unserem Sport zum Alltag. Das ist nichts Besonderes.» In diesem Fall vielleicht schon.

Chicchi ist Weltmeister

Die deutschen Fahrer berichteten, Borghesi sei das Opfer des neuen Weltmeisters Francesco Chicchi (It) geworden, der sich vor dem Endspurt mit den Händen und den Füßen Platz verschaffte. Auf den allerletzten Metern fuhr Chicchi dann noch eine riesige Welle, die in jedem Profirennen die so-

fortige Disqualifikation wegen Verlassens der Fahrlinie zur Folge gehabt hätte. In Zolder deklassierten die Kommissäre des Weltverbandes UCI dafür Hans Dekkers (Ho), der die Ziellinie als Zweiter überquert hatte. Dekkers hatte wohl Körperkontakt mit Eric Baumann (De), doch dieser Vorfall war nicht so gravierend.

Die Deklassierung Dekkers gereichte David Loosli zum Vorteil, der damit der Schweiz die erste WM-Medaille in einem Espoirs-Wettkampf bescherte. Für den Fahrradmechaniker aus Bern hatte Gregory Rast den Spurt lanciert. 50 m vor dem Ziel befand sich Loosli in führender Position. Dann wurde der diesjährige Sieger der Berner Rundfahrt und einer Etappe der Thüringen-Rundfahrt noch überspurt. Wie alle anderen jungen, hoffnungsvollen Fahrer sucht Loosli nach einem Profi-Vertrag. Möglicherweise hilft ihm seine Leistung von Zolder, diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen.

Resultate

Zolder (Be), Rad-WM, Strasse, Espoirs (166,4 km): 1. Francesco Chicchi (It) 3:36:28 (46,122 km/h), 2. Francisco Gutierrez (Sp), 3. David Loosli (Sz), 4. Sergej Lagutin (Usb), 5. Geoffrey Lequatre (Fr), 6. Gregory Rast (Sz). Ferner: 32. Oliver Zaugg (Sz), 49. Michael Albasini (Sz), alle gleiche Zeit. 109. René Marxer (Lie), 124. Daniel Gysling (Sz) 3:37. 173 gestartet, 139 klassiert. Hans Dekkers (Ho) als Zweiter wegen irregulärem Sprints deklassiert.

Junioren (76,8 km): 1. Suzanne de Goede (Ho) 1:59:00 (38,723 km/h), 2. Claudia Stumpf (De), 3. Monica Holer (Sd), 4. Nathalie Tirard (Fr), 5. Magen Long (USA), 6. Belinda Gross (Au). Ferner: 9. Judith Baumann (Sz), 24. Monika Furrer (Sz), alle gleiche Zeit. 60 klassiert.

Alle gegen Cipollini und Zabel

Rad: Mehr als 50 Aspiranten auf den Strassen-WM-Titel

Vor dem Strassen-WM-Rennen der Elite am Sonntag in Zolder (Be) spricht vieles für eine Massenankunft. Sehr viele Fahrer werden jedoch danach trachten, sich am Ende nicht mit den Sprintern wie Mario Cipollini oder Erik Zabel messen zu müssen.

Das jüngste Beispiel dafür, wie auch auf flachen Strecken die Sprinter ausmanövriert werden können, datiert vom vergangenen Sonntag. Im Klassiker Paris-Tours setzten sich zum sechsten Mal in Folge die Ausreisser

durch. Unter besonderem Druck stehen die Italiener. Seit 1992 (Gianni Bugno in Benidorm/Sp) stellte die Squadra azzurra keinen Strassenweltmeister mehr. Erstmals hat sie bei einem Titelkampf mit Mario Cipollini, der mit Giovanni Lombardi, Mario Scirea und Daniele Bennati gleich drei persönliche Helfer besitzt, eine der schillerndsten Profi-Persönlichkeiten der Gegenwart in ihren Reihen. Nicht wenige Beobachter sind überzeugt davon, dass Erik Zabel am Ende eines Rennen von über 250 km Länge stärker einzustufen ist Cipollini. Ein Medaillengewinn

würde die Saison des Deutschen aufpolieren, dem im Gegensatz zu den vorangegangenen vier Jahren beinahe nichts gelang.

Schweizer als Aussenseiter

Auch wenn die Schweizer in den letzten Jahren die Titelkämpfe mehrmals mitgeprägt haben, sind ihnen diesmal lediglich Aussenseiter-Chancen einzuräumen. In Jean-Claude Leclercqs Angebot sind keine Athleten auszumachen, die in einem Massensprint eine Spitzenklassierung erzielen können.

Rumsas gegen Kaution auf freiem Fuss

Rad: Edita Rumsas nach über zwei Monaten Haft gegen Kaution entlassen

Die am 30. Juli in Untersuchungshaft genommene Litauerin Edita Rumsas ist in Bonneville (Fr) gegen Zahlung einer Kaution von 20 000 Euro entlassen worden. Die Frau des Rennfahrers Raimondas Rumsas war nach der Tour de France mit Dopingmitteln erwischt worden.

Die Polizei hatte im Auto der 28-jährigen Ehefrau des TdF-Dritten 37 verschiedene Doping-Präparate gefunden. Die Anklage lautet auf organisierten Handel mit Doping-Mitteln. Frau Rumsas hatte behauptet, die verbotenen

Medikamente, darunter Wachstums-Hormone und EPO, seien für ihre Familie in Litauen bestimmt gewesen.

Raimondas Rumsas war bei Dopingkontrollen während der Tour de France und danach stets negativ getestet worden. Der Profi des italienischen Lampre-Teams weigerte sich, persönlich vor der französischen Justiz zu erscheinen und auszusagen. Polizisten vernahmen ihn, der den Gebrauch von verbotenen Präparaten leugnete, an seinem Wohnort am Gardasee. Bis zur Klärung der Situation wurde Rumsas

vom Lampre-Team suspendiert.

Vier Lampre-Fahrer, die an der «Grande Boucle» teilgenommen hatten, unter ihnen Rubens Bertogliatti, waren am Sonntag nach dem Weltcup-Rennen Paris-Tours von der französischen Polizei im Zusammenhang mit der «Affäre Rumsas» vernommen worden.

Die Justiz hatte sich zweimal gegen Edita Rumsas' Entlassung ausgesprochen. Am Freitag wurde die Angeklagte von einem Angestellten der litauischen Botschaft abgeholt und in ihren Wohnort nach Italien chauffiert.

Suchen Sie den -Fussball

Das Volksblatt-Fussball-Quiz



Machen Sie mit beim wöchentlichen «Volksblatt- und Brogle-Fussballquiz» und gewinnen Sie sofort und am Ende der Saison weitere tolle Preise. Die knifflige Aufgabe lautet: Welcher von den 7 Bällen unserer Fotomontage gehört zum Originalbild? Wenn Sie es wissen, rufen Sie am Montag, den 14. Oktober 2002 zwischen 13.00 und 13.15 Uhr in der Sportredaktion: (00423 237 51 28) an oder mailen Sie Ihre Tipps bis spätestens Mittwoch, den 16. Oktober (14.00 Uhr) an die Sportredaktion (sport@volksblatt.li). Aus allen richtigen Tipps (Telefon und E-Mail) wird per Los der Wochengewinner/-in ermittelt. Zu gewinnen gibt es jede Woche einen Gutschein von Brogle Sport und Mode in Vaduz im Wert von CHF 50.-. Unter allen Wochengewinnern werden am Ende der Fussballsaison der Hauptpreis von CHF 500.- (Gutschein) sowie weitere Preise im Gesamtwert von CHF 1500.- gezogen. Die Gewinner müssen bei der Ziehung anwesend sein. Das Volksblatt und Brogle Sport und Mode in Vaduz wünschen Ihnen viel Spass und Glück, denn vielleicht sind gerade Sie der oder die glückliche Gewinner/-in.

